

# Zwischen Schutt und Europa

Verein zum Erhalt der Döppler Mühle bereitet die Sanierung der Holländermühle vor

Was für den Kristallpalast und das Haus der Talente als Wunschlösung gilt, steht an der Döppler Mühle kurz bevor: Ein Bauantrag für den ersten Bauabschnitt der Sanierung ist gestellt, Fördermittel stehen längst bereit. Zudem wird die Mühle Teil einer europäischen Kulturstraße. Erst einmal ist Muskelkraft gefragt.

Von Marco Papritz  
Neu-Olvenstedt • „Was hier an der Döppler Mühle passiert, ist hervorragend“, sagte Erhard Jahn. Der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Mühlenkunde reihte sich am Sonnabend bei den Ehrenamtlichen ein, die sich bei einem Arbeitseinsatz daran machten, Schutt aus dem Bauch der Mühle zu befördern. Bevor im Frühjahr die Bauarbeiten an der neuen Mauerkrone (Ringanker) zur Stabilisierung des Mauerwerks und Arbeiten für ein neues Dach beginnen, die den ersten Bauabschnitt des Großprojektes „Wiederaufbau“ markieren, muss der Innenraum geräumt werden. „Es ist unwahrscheinlich, wie viele Kubikmeter zum Vorschein kommen. So langsam arbeiten wir uns zum Keller vor“, so Vereinsvorsitzender Rolf Weske. Unrat und Mauerreste hatten sich über Jahrzehnte gesammelt, ehe das Projekt „Wiederbelebung“ begann. Mit Hilfe eines Baggers, der sich in der Mühle voranfräß, und eines Förderbandes füllten die Helfer Schubkarren um Schubkarren, um wiederum einen Container zu füllen.

Beachtlich ist das Pensum der Ü70-Mannschaft, wie Weske die Unterstützer nennt: „Das Durchschnittsalter der Vereinsmitglieder ist zwar recht hoch, aber wir zeigen, was wir im Alter noch leisten können. Drei Arbeitseinsätze haben wir in den vergangenen Wochen bereits absolviert“, fügte Gerd Nold an. Motivierend sei das Ziel, das man gemeinsam verfolge, sagte Helga Kuhlmann, nämlich die Restaurierung: „Früher haben wir im Winter gerodelt.“ Später sei man mit



Im Inneren der Mühle bediente Holger Pietschmann einen Bagger.



Helga Kuhlmann (rechts) und Gerlind Guttek sind regelmäßig bei den Arbeitseinsätzen dabei und pflegten nun das Umfeld.

den Kindern und Enkeln an der Holländermühle gewesen, so Gerlind Guttek: „Wir identifizieren uns mit der Mühle und möchten einen Beitrag zum Wiederaufbau leisten.“ Unterstützung erhält der 35 Mitglieder zählende Verein (die Siedlergemeinschaft Nordwest mit etwa 100 Mitgliedern zählt als ein Mitglied) von Unternehmen wie der Rasch-Reinigung und Unternehmern wie Holger Pietschmann, der nun abermals Technik und seine Arbeitskraft stellt.

## Auf dem Weg zur europäischen Kulturstraße

Auch die Stadt findet sich als Unterstützer an der Seite der Mühlenfreunde wieder, die die Mühle als Begegnungs- und Bildungsstätte entwickeln möchten. In dieser Woche verschaffte sich das Tiefbauamt und der

Eigenbetrieb Stadtgarten und Friedhöfe Magdeburg (SFM) ein aktuelles Bild. Das Ansinnen, die Facharbeiten zur Sicherung und den Wiederaufbau über Fördermittel zu finanzieren, ist von der Stadt unterstützt worden. 340 000 Euro sind von der Stadt, dem Land und dem Bund über den Denkmalschutz und aus dem Bundesprogramm „Stadtumbau Ost“ überstellt worden. Der Bauantrag ist inzwischen gestellt. Aktuell läuft die Abstimmung mit der Denkmalschutzbehörde zu den Details für den Wiederaufbau der 1845 von Müllermeister Heinrich Lange errichteten Mühle. Nach dem jetzigen Zeitplan soll die Ausschreibung von Arbeiten und damit die Suche nach einer entsprechenden Fachfirma Anfang des Jahres stattfinden, die Bauarbeiten möglichst im März beginnen.

Noch weiter entfernt, aber



Helmut Gast (links) und Karl-Heinz Müller zählten zu den Helfern, die den Schutt abtransportierten. Fotos: Marco Papritz

schon konkret ist das Vorhaben, die Mühle in der Via Molina zu integrieren. Die Gründung der europäischen Kulturstraße der Mühlen in den Ländern Dänemark, Holland und Deutschland ist auf Anregung des Europarates im kommenden Jahr geplant, so Erhard Jahn. Dies sei auch eine Möglichkeit, die Döppler Mühle bekannter zu machen und das Baudenkmal internationalen Touristen vorzustellen. „Damit kann auch ein Beitrag für die Bewerbung für die Kulturhauptstadt 2025 geleistet werden“, warf Rolf Weske ein.

Zum vierten Mal dienen die Mühle und deren Umfeld als Kulisse eines Weihnachtsmarktes. Am 2. Dezember werben die Mitglieder des Mühlenvereins nicht nur für ihr Vorhaben, sondern präsentieren ab 13 Uhr ein Budendorf und Unterhaltungsprogramm.

## Die Mühlengeschichte

Die Döppler Mühle ist 1845 erbaut und von Müller Heinrich Lange genutzt worden. Bis etwa 1900 drehten sich die Mahlräder. Danach wurde die Mühle bis zu einem Brand 1973 als Gaststätte und Wohnhaus genutzt. Bis Ende 2014 war sie in Privatbesitz, ehe sie dem Verein überschrieben wurde. Seitdem treibt dieser die Wiederbelebung der Ruine voran. Die soll mit Hilfe des Bundesförderprogramms „Stadtumbau-Ost“ und mit Mitteln des Denkmalschutzes umgesetzt werden. Der Förderbescheid wurde in diesem Jahr übergeben. Als Fernziel gilt der Betrieb als Begegnungs- und Bildungszentrum.



[www.duepplermuehle.de](http://www.duepplermuehle.de)